



# NEWSLETTER

**Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter**

**06.04.2024**

Seit dem 1. März fördert der Bund Investitionen von Landwirten in den besonders tiergerechten Um- und Neubau von Schweineställen. Im April beginnt nun auch die zweite Phase des Programms, nämlich das Antragsverfahren für Zuschüsse zu den laufenden Mehrkosten von besonders tierwohlfreundlichen Ställen.

Das Verfahren ist allerdings komplex. Obwohl die Förderrichtlinie zum 1. April in Kraft getreten ist, können die ersten Anträge erst ab dem 15. April 2024 gestellt werden. Zunächst können sich auch nur Erzeugerorganisationen und Kontrollsysteme einmalig bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für die Teilnahme am neuen Förderprogramm anerkennen lassen. Erst nach der Bestätigung der Förderfähigkeit haben die Mitgliedsbetriebe dieser Organisationen und Kontrollsysteme ab dem 4. Juni die Möglichkeit, ihre Anträge auf Förderung der laufenden Mehrkosten zu stellen.

### Kostenloses Web-Seminar informiert Schweinehalter über die Förderung:

Weil das Verfahren so kompliziert ist, bietet die BLE am 9. April 2024 ein Web-Seminar mit Hilfestellungen für Interessierte an. Das Seminar dauert von 10 bis 12 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Vorgestellt werden die Inhalte der Förderrichtlinie und die daraus resultierenden Anforderungen. Außerdem gibt es Informationen zur Vorbereitung der Antragstellung. Eine Anmeldung ist für die Teilnahme am Seminar erforderlich. Sie kann bis zum 8. April 2024 digital erfolgen unter [service.ble.de/rms/index2.php?site\\_key=563](https://service.ble.de/rms/index2.php?site_key=563).

### So fördert der Bund die Mehrkosten der Schweinehaltung:

Das Bundeslandwirtschaftsministerium bezuschusst förderfähige Schweinehaltungen gestaffelt nach der Anzahl der gehaltenen Tiere: Für bis zu 50 Sauen, 1.500 Aufzuchtferkel und 1.500 Mastschweine können 80 Prozent der laufenden Mehrkosten gefördert werden. Für darüberhinausgehende Tierzahlen bis 200 Sauen, 6.000 Aufzuchtferkel und 6.000 Mastschweine können 70 Prozent der Mehrkosten gefördert werden.

Förderfähige Mehrkosten sind solche, die dem Betrieb durch die Erfüllung von sogenannten Premiumanforderungen in den Haltungsformen Frischluftstall, Auslauf/Weide und Bio entstehen. Bundeslandwirtschaftsminister Özdemir erklärte in diesem Zusammenhang: „Schweinen mehr Platz oder Auslauf zu geben, das kostet Geld. Wir unterstützen die tierhaltenden Betriebe dabei auch finanziell.“ Die Förderung erfolgt in Form von Pauschalen. Deren Höhe wird jedes Jahr neu auf Basis von Berechnungen des Thünen-Instituts (TI) und des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) festgelegt. [...]

### Kontaktadressen der BLE für interessierte Schweinehalter:

Für Fragen zur Förderung der Mehrkosten steht die BLE telefonisch unter 0228 6845-2298 oder per E-Mail an [umbau.tierhaltung@ble.de](mailto:umbau.tierhaltung@ble.de) zur Verfügung.

Für Fragen zur investiven Förderung (Bau und Umbau von Schweineställen) ist die BLE telefonisch unter 0228 6845-2755 oder per E-Mail unter [stallumbau@ble.de](mailto:stallumbau@ble.de) zu erreichen.

*Quelle: agrarheute.com; gekürzt*

## Weniger Schweine und Halter, 03.04.2024

Die umfassende Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2023 zeigt, dass die Viehhaltung in Deutschland innerhalb von drei Jahren spürbar geschrumpft ist. In Deutschland gab es zum Stichtag 3. März 2023 noch 161.700 landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) Ende März mitteilte, ist laut den endgültigen Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung die Zahl der Tierhalter gegenüber der vorherigen Erhebung im Jahr 2020 um rund 7.100 Betriebe oder vier Prozent gesunken. Von den insgesamt 255.000 landwirtschaftlichen Betrieben hatten noch 63 Prozent Vieh auf dem Hof. Am verbreitetsten war die Rinderhaltung; im Frühjahr 2023 gab es hierzulande 100.700 Betriebe mit 10,9 Millionen Rindern. Im Vergleich zum vorherigen Zahltermin hat die Zahl der Halter innerhalb von drei Jahren um sieben Prozent und beim Tierbestand um vier Prozent abgenommen. Die durchschnittliche Größe einer Rinderhaltung stieg dabei von 104 auf 108 Tiere pro Betrieb. [...]

### Schweinehaltung am stärksten abgebaut:

Die stärksten Einbußen im Betrachtungszeitraum verzeichnete den Statistikern zufolge die Schweinehaltung. Von 2020 bis 2023 ging die Zahl der schweinehaltenden Betriebe um 4.300 oder 13 Prozent auf 27.600 zurück. Der Schweinebestand verringerte sich um 15 Prozent auf 22,4 Millionen Stück. Im Gegensatz zu den Rindern bedeutete dies, dass der Durchschnittsbestand pro Betrieb von 826 auf 810 Tiere abnahm. Die meisten Schweine wurden in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gehalten; deren Anteil am gesamten deutschen Schweinebestand lag zusammen bei 62 Prozent. [...]

*Quelle: fleischwirtschaft.de; gekürzt*

„Die Deutschen achten bei ihrer Ernährung stärker auf ihre Gesundheit, die Auswirkungen auf die Umwelt oder das Wohl von Tieren“, sagte Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir (Grüne), am Donnerstag einer Mitteilung zufolge. „Viele essen heute weniger, dafür bewusster Fleisch - und alle Zahlen sprechen dafür, dass der Trend anhält.“

Vorläufigen Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) zufolge schrumpfte der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 430 Gramm auf 51,6 Kilogramm. Damit erreichte er den niedrigsten Wert seit Erfassungsbeginn. Demnach sank der Verzehr von Rindfleisch um fast 5 Prozent auf 8,9 Kilogramm pro Person am stärksten. Auch ging die verzehrte Menge beim Schweinefleisch den Angaben nach um fast 600 Gramm auf 27,5 Kilogramm pro Person zurück. Dagegen sei der Geflügelkonsum gestiegen: um rund 900 Gramm auf 13,1 Kilogramm pro Person.

An dieser Realität solle sich die Landwirtschaft gemeinsam mit Handel und Politik orientieren, um die Tierhaltung in Deutschland zukunftsfest weiterzuentwickeln, forderte Özdemir. „Umfragen ergeben regelmäßig, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher sich höhere Standards in der Tierhaltung wünschen und auch bereit wären, dafür mehr Geld zu bezahlen.“ Es gehe darum, weniger Tiere besser zu halten, so der Grünen-Politiker. Zudem böten pflanzliche Alternativen wie etwa Hafermilch oder vegetarische Burger ein wachsendes Marktpotenzial für die heimische Land- und Ernährungswirtschaft.

Anders sieht das der agrar- und ernährungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Albert Stegemann: „Es ist vollkommen falsch, die Tierhaltung in Deutschland mit der politischen Brechstange zurückzudrängen.“ Mehr noch: „Jetzt muss auch noch der langfristige Trend zu weniger Fleisch dafür herhalten.“ Die Landwirtschaft passe sich bereits seit Jahren dem sinkenden Fleischkonsum an. Zudem forderte der Sprecher, die Tierhaltung in Deutschland müsse wettbewerbsfähig und zukunftsfest gestaltet werden. „Sonst wandert unsere regionale Tierhaltung weiter ab und wir müssen noch mehr Fleisch importieren.“



Laut dem Rabobank-Bericht „Global pork quarterly Q1 2024“ wird die Produktion im Jahr 2024 zurückgehen. Im Jahr 2024 wird sich die Produktion verlangsamen, da der Sauenbestand in den wichtigsten Erzeugerregionen schrumpft. Es wird erwartet, dass diese Tendenz im Jahresverlauf zu einem Rückgang oder einer Stagnation der Produktion führen wird, wobei der Krankheitsdruck die Herausforderungen für die Branche noch verschärft. Trotz der Sorgen um die Produktion gibt es einen Lichtblick, da die Futtermittelpreise weiter sinken. Der Schweinefleischverbrauch dürfte stabil bleiben.

Nach verschiedenen Herausforderungen im Jahr 2023 werden voraussichtlich mehrere Erzeugerregionen ihre Sauenbestände im Jahr 2024 weiter reduzieren, wenn auch in unterschiedlichem Tempo. In China, den USA und einigen europäischen Ländern wird die Produktion in diesem Jahr wahrscheinlich zurückgehen oder stagnieren, da ihre Sauenbestände Ende 2023 geschrumpft waren. Ferner wird der Krankheitsdruck die Produktionsaussichten weltweit weiter eintrüben. Andere Herausforderungen wie negative Gewinnspannen, Überangebot und schwache Nachfrage sind ebenfalls wichtige Faktoren für den Bestandsabbau. Demgegenüber wird sich die Produktivität im Jahr 2024 weiter erhöhen, was genetischen Verbesserungen, einem besseren Betriebsmanagement und den Strategien zur Kostensenkung zu verdanken ist.

Die Preise für Mais und Sojabohnen sind in den letzten 12 Monaten um 15 bis 25 % gesunken. Aufgrund der stagnierenden Nachfrage und der weltweit steigenden Lagerbestände sind weitere Preisrückgänge bei Futtergetreide möglich, auch wenn das Wetter die Tendenz der Angebots- und Preisentwicklung über das erste Quartal hinaus umkehren könnte.

Angesichts des Inflationsdrucks, dem einige andere tierische Proteine ausgesetzt sind, ist Schweinefleisch bei den Verbrauchern recht gut positioniert. Die Verbraucher geben in den wichtigsten Regionen weiterhin Geld für Schweinefleisch aus, obwohl sie bei ihren Ausgaben zurückhaltender geworden sind. Ein nachlassender Inflationsdruck im Jahr 2024 wird den weltweiten Schweinefleischverbrauch insgesamt stützen.

*Quelle: 3drei3.de*

## **Kaufland beliefert Lidl mit Wurst, 02.04.2024**

Lidl reagiert auf die Krise der Fleischbranche und holt sich mit den Fleischwerken der Konzernschwester Kaufland einen neuen Lieferanten an Bord. Die bisherigen Lidl-Produzenten müssen sich neu sortieren. Die von Image- und Absatzproblemen gebeutelten Fleischproduzenten müssen erneut einen Rückschlag verkraften. Mit Lidl wird Deutschlands zweitgrößter Discounter weitere Mengen aus dem schrumpfenden Markt abziehen. Der Händler bestätigte dem fleischwirtschaft.de-Schwesterblatt „Lebensmittel Zeitung“ (dfv Mediengruppe), dass er künftig einen Teil seiner Wurst und Fleischwaren aus den eigenen Fleischwerken der Konzernschwester Kaufland beziehen wird.

### Schritt zu mehr Unabhängigkeit:

Lidl und die Konzernmutter Schwarz-Gruppe reagieren damit auch auf die strukturellen Defizite der Branche. „Die Sicherung der Warenversorgung hat an Gewicht gewonnen“, sagt ein Insider. Ereignisse wie gestörte Lieferketten, der Teilrückzug eines großen Produzenten wie Vion sowie Schließungen von Schlachtbetrieben wegen drastisch rückläufiger Tierzahlen hätten die Beschaffungsrisiken erhöht. Lidl wolle unabhängiger von einzelnen Lieferanten werden und sich mithilfe von Kaufland im Warenbezug breiter aufstellen.

### Die Weichen dafür sind gestellt:

Mit der Kaufland Fleischwaren DC wurde eine der Produktionsfirmen laut Registerdaten in Fleischwaren Neckarsulm umbenannt. Damit kann künftig ein neutraler Absender auf den Verpackungen beider Handelstöchter der Schwarz-Gruppe stehen. Zudem habe Kaufland in die Automatisierung investiert und könne nun mehr und günstiger produzieren, berichten Insider. Laut Marktforschern hat Lidl im Jahr 2023 etwa 3,3 Mrd. Euro Umsatz mit Fleisch, Wurst und Geflügel in Deutschland erzielt. Die Kaufland-Fleischwerke erlösten nach Informationen der „Lebensmittel Zeitung“ (LZ) etwa einer Milliarde Euro.

### Besonders betroffen: TFB:

Die Lieferanten von Lidl müssen sich auf geringere Auftragsmengen einstellen. Betroffen wäre vor allem der zweitgrößte deutsche Wursthersteller The Family Butchers (TFB), der rund 60 Prozent seines Volumens an Lidl liefert. Nach heftigem Streit über geforderte Preiserhöhungen droht der Schwarz-Discounter offenbar damit, einen Teil der Mengen unter anderem bei Kaufland zu ordern. Dem Vernehmen nach hat TFB bereits Kontakt zu Aldi und Rewe aufgenommen, um Alternativen aufzubauen. Auch bei den Schwergewichten Westfleisch und Tönnies, bei denen Lidl große Mengen SB-Fleisch bestellt, soll der Schulterschluss der beiden Schwarz-Töchter für große Unruhe sorgen.

*Quelle: fleischwirtschaft.de; gekürzt*

## Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 85,00 EUR**

(08.04.2024 - 14.04.2024)

Vorwoche: 85,00 EUR

## Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 2,20 EUR**

(03.04.2024)

Vorwoche: 2,20 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)